



Nr. 154 / 27.01.2023

## Die Panzerlieferungen an die Ukraine sind richtig

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Entscheidung der Bundesregierung, nun doch Leopard-2-Panzer an die Ukraine zu liefern, ist richtig. Natürlich tut sich niemand mit einer solchen Entscheidung leicht. Die Notwendigkeit, auch Panzer westlicher Bauart zu liefern, hat sich allerdings als immer dringlicher erwiesen.

Russland führt seit mittlerweile fast einem Jahr einen brutalen und völkerrechtswidrigen Angriffskrieg. Gerade wir Deutschen haben die moralische Pflicht, die Ukraine zu unterstützen, damit sie sich verteidigen kann – und um die furchtbaren russischen Kriegsverbrechen gegen die ukrainische Zivilbevölkerung zu stoppen. Die Lethargie im Kanzleramt hat viele unschuldige Menschenleben in der Ukraine gekostet. Wenn sich alle Länder so verhalten hätten wie die Bundesrepublik Deutschland, dann hätte die russische Armee die Ukraine vor Monaten schon vollständig erobert.

Es ist unerträglich, dass die Bundesregierung bei der Lieferung schwerer Waffen und Kampfpanzer jeweils so lange gezögert hat. Kanzler Scholz wirkt getrieben, nicht überzeugt. Wochenlang hat er zum Thema Kampfpanzer-Lieferungen geschwiegen – und dann immer wieder neue Ausreden vorgebracht, um eine Entscheidung abermals hinauszuzögern. Weder beim Ramstein-Treffen noch beim Festakt zu 60 Jahren Élysée-Vertrag in Paris hatte die Bundesregierung eine Entscheidung über die längst überfällige Lieferung von Leopard-Kampfpanzern verkündet. Dadurch ist ein immenser Imageschaden im Ausland entstanden. Unsere Verbündeten waren irritiert, Deutschland zunehmend isoliert. Die Stimmung in der „Ampel“-Koalition ist auch deswegen katastrophal. Bei Grünen und FDP sind Frust und Unverständnis über die SPD groß – zu Recht: Scholz hat viel wertvolle Zeit verstreichen lassen, vom Reputationsverlust ganz zu schweigen.

Die Unterstützung des Selbstverteidigungsrechts der Ukraine – eines freien, demokratischen Staates – ist auch in unserem Interesse zum Schutz von Frieden und Freiheit in Europa. Das Recht des Stärkeren und der Versuch Putins, Grenzen durch den Einsatz militärischer Gewalt zu verschieben, dürfen keinen Erfolg haben! Auch China verfolgt ganz genau, wie wir uns verhalten – Stichwort Taiwan. Putin hat versucht, den Westen zu spalten. Doch er hat nicht damit gerechnet, dass ihm der Westen ziemlich entschieden und

geeint entgegentritt, indem man die Ukraine massiv unterstützt. Die zurückliegenden Jahre haben gezeigt, dass Putin einfach immer weiter macht, wenn er nicht gestoppt wird. Es ist sogar mit dem Völkerrecht vereinbar, einem Land Waffen zu liefern, wenn es angegriffen wird. Allein deshalb können wir durch die Lieferung von Waffen und Panzern keine Kriegspartei werden.

Der deutsche Wohlfühl-Pazifismus, an Gedenktagen „Nie wieder!“ und „We remember!“ zu sagen, war immer bequem und gratis. Erst jetzt angesichts des russischen Angriffskrieges erkennen viele – spät, aber noch nicht zu spät –, dass schwere Waffen sehr wohl wichtig sind. Die insgesamt rund 100 Panzer westlicher Bauart, die in den nächsten Monaten der Ukraine übergeben werden, werden hoffentlich dazu beitragen, Putins brutalen Vernichtungskrieg gegen die Ukraine zu beenden und weitere russische Kriegsverbrechen zu verhindern.

Herzlichst

Ihr

Alexander Hoffmann, MdB